

Abonnementspreis:
Einjährlich
Zug 2 Mk. 70 Pfg.
für den Postanhalter
(incl. Bestellgeld)
2 Mk. 97 Pfg.
Zug 2 Mk. 70 Pfg.
für den Postanhalter
(incl. Bestellgeld)
2 Mk. 97 Pfg.
Zug 2 Mk. 70 Pfg.
für den Postanhalter
(incl. Bestellgeld)
2 Mk. 97 Pfg.

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

№ 264

Diez Montag, den 11. November 1918

24. Jahrgang

Thronentsagung des Kaisers u. Königs Thronverzicht des deutschen Kronprinzen.

WTB. Berlin, 9. Nov. Amtlich. Der Kaiser und Königin hat sich entschlossen, dem Thron zu entsagen. Der Reichskanzler bleibt noch so lange im Amte, bis die mit der Abdankung des Kaisers, dem Thronverzicht des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen und der Einsetzung einer Regentschaft verbundenen Fragen gelöst sind. Die Regentschaft, dem Regenten die Ernennung des Abgeordneten Ebert zum Reichskanzler und die Vorlage eines Entwurfs wegen der sofortigen Ausschreibung allgemeiner Wahlen für eine verfassungsgebende deutsche Nationalversammlung vorgeschlagen, der es obliegen würde, die künftige Staatsform des deutschen Volkes und der Volksteile, die ihren Eintritt in die deutsche Volksgemeinschaft noch vollziehen wollen, endgültig festzustellen.

Waffenstillstandsbedingungen.

- Berlin, 9. Nov. Aus den Waffenstillstandsbedingungen wird folgender Auszug bekannt gegeben:
1. Inkrafttreten 6 Stunden nach Unterzeichnung.
 2. Sofortige Räumung Belgiens, Frankreichs und Elsass-Lotharingens binnen 14 Tagen. Was von Truppen übrig bleibt, wird interniert oder gefangen.
 3. Abgabe von 5000 Kanonen, zunächst schweren, 10000 Maschinengewehren, 3000 Minenwerfern, 2000 Flugzeugen.
 4. Räumung des linken Rheinufers. Mainz, Koblenz und Köln werden besetzt vom Feind; auf einen Radius von 30 Kilometer Tiefe.
 5. Auf dem rechten Rheinufer 30-40 Kilometer neutrale Zone. Räumung 14 Tage.
 6. Auf dem linken Rheinufergebiete sind alle Bahnhöfe, Eisenbahnen intakt zu lassen.
 7. 5000 Lokomotiven, 150000 Waggons, 10000 Kraftwagen abzugeben.
 8. Im Osten alle Truppen hinter Grenze zurückzuführen. Letzter nicht angegeben.
 9. Unterhaltung der feindlichen Besatzungstruppen durch Feindland.
 10. Aufhebung des Friedens von Breßlitz und Bucharest.
 11. Bedingungslose Kapitulation von Ostafrika.
 12. Rückgabe des Bestandes der belgischen Bank und des russischen und rumänischen Goldes.
 13. Rückgabe der Kriegsgefangenen ohne Gegenleistung.
 14. Abgabe von 100 U-Booten, 8 kleinen Kreuzern und 6 Großkampfschiffen. Die übrigen Schiffe werden entwaffnet und überwacht.
 15. Sicherheit der freien Durchfahrt durch das Kattegat. Räumung aller Minenfelder und Beseitigung aller Minen und Batterien, von denen aus diese Durchfahrt verhindert werden könnte.
 16. Blockade bleibt bestehen. Die Schiffe dürfen weiter gehandelt werden.
 17. Alle von Deutschland für Neutralität verhandelten Besatzungen der Schifffahrt werden aufgehoben.
 18. Waffenstillstand dauert 30 Tage.

Erzberger bei Jod.

Amsterdam, 10. Nov. Aus Paris wird vom 9. November gemeldet: Gestern morgen um 9 Uhr erteilte Marschall Jod den Befehl, die deutschen Abgesandten bei ihm zu empfangen. Die Unterredung begann mit der Prüfung der Vollmachten. Erzberger, der Französisch sprach, legte dar, die deutsche Regierung habe ihre Bevollmächtigung feierlich, um Kenntnis von allen Bedingungen zu nehmen und, wenn möglich, den Waffenstillstand zu unterzeichnen. Marschall Jod las das Schriftstück mit lauter Stimme vor. Obwohl die deutschen Abgesandten bereits mit dem Inhalt bekannt waren, schienen sich ihnen erst jetzt, wo sie die Forderungen in genauer und schärfer Fassung hörten, die ganze Tragweite der deutschen Niederlage zu offenbaren. Sie machten nur wenige Bemerkungen und beschränkten sich darauf, auf die Schwierigkeiten der Ausführung bei gewissen Bestimmungen von untergeordneter Bedeutung hinzuweisen. Erzberger ersuchte jetzt um eine unverzügliche Waffenruhe aus Erwägungen der Nothwendigkeit. Marschall Jod antwortete, die Waffen würden nicht eher ruhen als bis der Vertrag unterzeichnet worden sei. Im weiteren Verlauf der Unterredung um die Erlaubnis, einen Kurier mit dem Wortlaut nach Spa zu senden, was zugesagt wurde, ebenso wie der Briefwechsel mit dem deutschen Hauptquartier. Die Abgesandten zogen sich darauf zurück. Um 10 Uhr 15 Min. morgens sandte Jod eine Mitteilung an den ersten Minister. Diese Mitteilung ist nicht veröffentlicht worden.

WTB. Berlin, 10. Nov. Der deutsche Gesandte in Haag und in Brüssel berichten, daß nach ganz zuverlässigen

gen Nachrichten aus Entente-Kreisen die Entente mit einem bolschewistischen Deutschland keinen Frieden schließen würde, weil sie in einem solchen Staat keine Regierungsgewalt finden würde, deren Autorität und Dauer genügend verbürgt sein würde. Die Entente würde sich berufen fühlen, in diesem Falle in Deutschland einzumarschieren und in Deutschland Ordnung zu schaffen.

Telephonische Nachrichten. Annahme der Bedingungen.

Berlin, 11. Nov. Heute morgen fand eine Besprechung der Staatssekretäre statt. Nach Bekanntgabe der Bedingungen des Waffenstillstandes wurden die Bedingungen angenommen. Entsprechende Befehle sind der Friedensdelegation gegeben worden. Gleichzeitig ist Präsident Wilson durch Funkpruch ersucht worden, auf Wahrung der vernünftigen Bedingungen hinzuwirken, da sie die Ernährungsfrage zu einer verzweifeltsten gestalten und den Hungertod von Millionen Frauen und Kindern bedrohen würden.

Der Kaiser in Holland

Berlin, 11. Nov. Der Kaiser ist mit 10 Herren seines Gefolges in Arnheim eingetroffen und wird in der Villa des Barons Bentinck Wohnung nehmen. Auch der Kronprinz ist in Holland eingetroffen.

Absetzung des Königs von Sachsen und des Großherzogs von Oldenburg.

Wilhelmshaven, 11. Nov. Der Großherzog von Oldenburg ist abgesetzt worden.
Dresden, 11. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat von Dresden erläßt einen Aufruf, in dem gesagt wird, der König sei seines Thrones entsetzt und die Dynastie Wettin habe aufgehört zu existieren.

Die Vorgänge im Reich.

WTB. Berlin, 9. Nov. Die wir hören, hat sich der Kriegsminister der neuen Regierung zur Verfügung gestellt um die weitere Ernährung und die Lösung der Demobilisierung des Heeres sicherzustellen.

WTB. Stuttgart, 10. Nov. Gestern Abend hat sich in dem Landtagsgebäude eine neue provisorische Regierung gebildet. Sie erläßt folgenden Aufruf:

An das württembergische Volk! Eine gewaltige, aber Gott sei Dank unblutige Revolution hat sich heute vollzogen. Die Republik ist erklärt.

WTB. Darmstadt, 9. Nov. Heute nacht hat sich hier ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet, der alle öffentlichen Gebäude besetzt hat. Das Programm des Soldatenrates lautet: Der Soldatenrat erklärt Hessen-Darmstadt als freie Republik, bis ein deutscher Republikanismus gegründet ist. Die öffentliche Ordnung muß unbedingt aufrechterhalten werden. Inwieweit Verhandlungen werden streng gehandelt. Das öffentliche Geschäftsleben erfährt keine Unterbrechung. Der Soldatenrat kam in die zweite hessische Kammer. Das Hoftheater bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Fraunhagen, 9. Nov. Eine völlig unblutige Bewegung hat hier zur Abdankung des Herzogs Ernst August geführt. Gestern Abend erschien eine Abordnung des Arbeiter- und Soldatenrates im Schloß und legte dem Herzog Ernst August ein Schriftstück vor des Inhalts, daß er für sich und seine Nachfolger auf die Regierung verzichtet, nachdem der Herzog das Schriftstück unterzeichnet hatte, erhielt er die Erlaubnis, sich noch einige Tage in Fraunhagen aufzuhalten. Nachmittags kam es in Wolfenbüttel zu einem klaren Zusammenstoß zwischen Artilleristen und braun-schweigischen Soldaten.

Berlin, 9. Nov. Amtlich. Hier hat die Revolution einen glänzenden unblutigen Sieg errungen. Der am Morgen ausbrechende Generalstreik führte zur Stilllegung sämtlicher Betriebe. In der 10. Vormittagsstunde ging das Hamburger Jäger-Regiment zum Volke über und schickte eine Delegation zum Arbeiter- und Soldatenrat. Weitere Truppenteile schlossen sich in rascher Folge an. Das Alexander-Regiment ging nach einer Ansprache des Reichstagsabgeordneten Wels geschlossen zum Volke über. Nur in der Chausseestraße kam es in der dortigen Kaserne zu einer unbedeutenden Schießerei, wobei ein Arbeiter von einem Offizier getötet wurde. Die Offiziere flüchteten. In der Stadt herrschte vollkommene Ruhe und Ordnung. Es herrschte ungeheurer Jubel und große Begeisterung. Die Kontrolle des württembergischen Telegrafens-Büros versieht Wilhelm Carl-Frankfurt.

Kärnberg, 9. Nov. Der Oberbürgermeister Hr. Gehlert erklärte, daß die Stadtverwaltung Kärnbergs sich an

die neue republikanische Regierung in München anschließen. Die Lebensmittelversorgung sei schon gesichert.

Essen, 9. Nov. Im ganzen Industriegebiet von Dortmund bis Duisburg sind die Bahnhöfe von Mitgliedern der Arbeiter- und Soldatenräte besetzt, n. a. in Düsseldorf, Hagen usw. Die Ruhe ist nirgends gestört.

Berlin, 9. Nov. Meldung des Arbeiter- und Soldatenrates. Am 9. November 1918 hat Karl Liebknecht die rote Fahne auf dem Schloß gehißt. Auch vom Brandenburger Tor weht die rote Flagge. Es herrscht bei der Bevölkerung großer Jubel. — Ebert ist mit der Bildung des Ministeriums beauftragt.

WTB. Mannheim, 9. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat erläßt folgenden Aufruf: Soldaten, Arbeiter, Bürger! Heute vormittag wurde zwischen dem Arbeiter- und Soldatenrat und dem hiesigen Standortkommando vereinbart: Die Offiziere sind nicht zu belästigen. Arbeiter! Sorgt für Aufrechterhaltung der Ordnung! Kein Vergehen gegen das Eigentum!

Dresden, 9. Nov. (h.) Es hat sich gestern Abend ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet. Im Interesse einer ruhigen Abwicklung hat sich auch ein Hauptmann vom feindlichen Generalstabskommando bereit erklärt, in den Soldatenrat einzutreten.

In Reg. Saarbrücken, Chemnitz, Jena, Bielefeld, Leipzig sind ebenfalls Soldatenräte gebildet worden.

WTB. Moskau, 8. Nov. In Pustok sind Soldatenräte gebildet. Die Chaussee nach Wornowitz ist besetzt.

Berlin, 8. Nov. WTB. Amtlich. Nachdem der Eisenbahnverkehr auf den von Berlin aus gehenden Strecken ganz oder zum größten Teil bis auf Weiteres eingestellt ist, mangelt es an ausreichender Verkehrsvermittlung, für die hier zur Post gelieferten Wertsendungen. Die Annahme von Geldbriefen und Wertpaketen seitens der Postämter von Berlin und den Vororten ist deshalb vorläufig untersagt worden.

Schwerin, 8. Nov. (WTB.) Die „Mecklenburgische Zeitung“ verbreitet nachstehendes Extrablatt: Heute mit 1 Uhr empfingen der Großherzog und das Staatsministerium Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates. Diese trugen Wünsche wegen Verfassungsänderung in Mecklenburg vor. Es soll sofort in Mecklenburg eine auf dem Boden des parlamentarischen Systems beruhende Landesversammlung eingeführt werden.

Bremen, 8. Nov. WTB. Die „Bremser Zeitung“ meldet unter dem 6. November aus Wilhelmshaven: Auch hier verweigerten die Matrosen dem Kommandanten den Gehorsam. Aus Oldenburg trafen einige Hundert Mann mit Maschinengewehren ein. Von Wilhelmshaven wurden einige Tausend Matrosen mit Extrazügen nach dem inneren Deutschland transportiert. Gewalttätigkeiten kamen nicht vor, aber sämtliche Schiffe sind in der Hand der zurückgebliebenen Matrosen. Der unmittelbare Anlaß zu den Unruhen war die Furcht der Soldaten, daß die Offiziere sie wieder auf den Schiffen in eine Seeschlacht führen wollten. Es ging das Gerücht, daß die Marine dem Reichskanzler nicht unterstellt sei. Man fürchtete, daß das Verhalten der Offiziere die Friedensverhandlungen stören würde. Von verschiedenen Seiten hört man, daß die Matrosen betont, sie würden, wenn der Feind sich Wilhelmshaven nähern sollte, ihren Platz wieder einnehmen, um das deutsche Gebiet bis zum äußersten zu verteidigen.

Die neue Regierung.

Berlin, 9. Nov. Die neue Regierung setzt sich bisher, wie folgt, zusammen: Ebert (Reichskanzler), Dr. Landsberg und Scheidemann (Minister ohne Portefeuille). Die Ämter des Reichskanzlers und zweier Staatssekretäre werden von den unabhängigen Sozialdemokraten besetzt. Kriegsminister bleibt Ebert, ihm ist Dr. Götze beigeordnet.

Die neue Regierung an das Volk.

WTB. Berlin, 10. Nov. Die Regierung veröffentlicht einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Die neue Regierung wird sich für die Wahl einer konstituierenden Nationalkonferenz organisieren, an der alle über 20 Jahre alten Bürger beider Geschlechter mit vollen politischen Rechten teilnehmen werden. Sie will jedoch ihre Machtfähigkeit in die Hand der neuen Vertretung des Volkes zurücklegen. Bis dahin hat sie die Aufgabe, einen Waffenstillstand zu schließen und mit dem Feinde Friedensverhandlungen zu führen, die Volksernährung zu sichern. Das Elementum ist vor willkürlichen Angriffen zu schützen. Wer diese herrliche Bewegung durch geistigen Verdrachsen entehrt, ist ein Feind des Volkes und muß als solcher behandelt werden. — Der Aufruf ist von Ebert, Scheidemann, Landsberg unterzeichnet.

Das gleiche Wahlrecht für alle Bundesstaaten.

Berlin, 8. Nov. Die Mehrheitsparteien des Reichstags haben sich geeinigt, in der nächsten Reichstagsitzung

geben. Inhabitanten einzubringen: „Die Wahlen zum Reichstag und zu den Volksvertretungen aller Bundesstaaten finden nach dem gleichen und unmittelbaren Wahlrecht nach den Grundsätzen der Verhältniswahl statt. Wahlberechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts, wer das 24. Lebensjahr vollendet hat. Die Zugehörigkeit zur Volksvertretung geht nicht dadurch verloren, daß der Abgeordnete ein Amt annimmt oder in ein anderes Amt eintritt.“ Dieser Antrag bedeutet also, daß das gleiche Wahlrecht einschließlich des Frauenwahlrechts auf dem Wege der Reichsgesetzgebung in allen Bundesstaaten eingeführt wird. Damit ist auch die preussische Verfassungsreform zum Abschluß gebracht.

Die Waffenstillstandsfrage.

Berlin, 9. Nov. Der Kurier, der die Waffenstillstandsbedingungen aus dem französischen Hauptquartier in das deutsche befördern sollte, hat anscheinend infolge eines Unglücksfalles seinen Bestimmungsort nicht erreicht. Von deutscher Seite ist daher durch Funkpruch bei unseren Abordnungen im feindlichen Hauptquartier Aufklärung erbeten worden. Marschall Foch wird die Bedingungen nach einem inzwischen eingetroffenen Funkpruch durch einen französischen Krieger in das deutsche Hauptquartier senden.

Amsterdam, 9. Nov. Havas meldet aus Paris: „Der deutsche Bevollmächtigte an den Reichskanzler und den Oberbefehl der Marine. Ich ersuche, mit jeglicher Entscheidung zu warten, bis Mitteilungen und ein Chiffretelegramm zur Ergänzung des Berichts von Delfdorf von heute morgen eingegangen sind.“

Ein weiterer Funkpruch aus Paris lautet: „Das große Hauptquartier der Verbündeten an das deutsche Hauptquartier. Der Beauftragte der deutschen Obersten Heeresleitung, Hauptmann v. Delfdorf, ist infolge Verletzung von Brünnen aufgehalten. Wir bitten, so weit möglich, keine Verstärkungen mehr auf dem Wege zu bewirken, der bis auf näheren Befehl fest bleiben muß. Auch bitten wir um jedes Mißverständnis zu vermeiden, uns durch Funkpruch den ganzen und genauen Verlauf dieses Weges anzugeben. Es kann dann nach kurzer Anstange eine Einstellung des Feuers auf der Straße angeordnet werden.“

Hamburg, 9. Nov. Das Fremdenblatt meldet aus Berlin: Ob die Erklärung für das Ausbleiben des deutschen Kuriers, der die Waffenstillstandsbedingungen überbringen sollte, zureicht, ist fraglich. Herr v. Hinde hat aus dem Hauptquartier gemeldet, daß hinter der französischen Front die Zustände ungefähr so sein sollen, wie in Deutschland. Es scheint auch, daß die Soldaten an der Front selbst bereits auf beiden Seiten die Herstellung der Waffenruhe in die eigene Hand genommen haben. Bestätigt es sich aber, daß auch in der französischen Armee die Macht bereits in die Hände des Soldatenrats übergegangen ist, so würden die Waffenstillstandsbedingungen Clemenceaus und Fochs wahrscheinlich überhaupt nicht mehr überbracht werden, und der Waffenstillstand würde danach von selbst eintreten ohne Vertrag. Ob auch in der englischen Flotte die Mornarschützen bereits die Macht an sich genommen haben, wie von einzelnen Stellen behauptet wird, läßt sich nicht nachprüfen. Daß die Soldaten der italienischen Armee aus eigenem Entschluß nach Hause gehen, und sich der Hand ihrer Führer entziehen, scheint Tatsache zu sein.

Sitzung der Stadtverordneten

zu Diez am 8. November 1918.

Anwesend: Stadtv.-Vorsteher Bühl und 6 Stadtverordnete. Vom Magistrat Beigeordn. Beck und Beigeordn. Wenig.

1. Die am 21. Oktober stattgehabte Stadtverordneten-Ergebniswahl, bei welcher die Herren Direktor Dr. Diezau und Medizinalrat Dr. Reischull gewählt wurden, wird für gültig erklärt.

2. Die Steigung der Schülerzahl der Realschule hat die Erweiterung der Unterrichtsräume und zwar die Bereitstellung von zwei genügend großen Klassenzimmern notwendig gemacht. Kuratorium und Magistrat beantragen die Genehmigung zur Ermietung der beiden Saalräume im mittleren Stock des Gasthauses Diehl am Marktplatz für 1500 Mark jährlich einschl. Reinigung pp. ab 1. Dezember d. Js. Hierdurch läßt es sich ermöglichen, das an den Stadtverordnetenjahr anstoßende Zimmer der Realschule für Bürozwecke des Rathauses zu verwenden. Es ist nur eine Verbindungs-tür herzustellen und die vorgesehene Trennung des Sitzungssaales durch eine Scheidewand kann unterbleiben. Die Kosten für die Herstellung der Türöffnung und die sonstigen notwendigen baulichen Änderungen im Rathaus einschl. Einführung elektr. Lichtes sind auf 850 Mark veranschlagt.

Die Ermietung der genannten Räume wird genehmigt mit der Maßgabe, daß anstatt der vorgesehenen 1/2-jähr. Kündigung vereinbart wird. Die Ausführung der baulichen Änderungen im Rathaus wird ebenfalls genehmigt.

3. Die Firma Dyckerhoff u. Widmann hat beantragt, die mit ihr seitens der Stadt abgeschlossenen Verträge über die Verpachtung des Weges nach der früheren Badeanstalt und die Erpachtung des städt. Platzes gegenüber der Kaserne an der Drankensteinstraße zwecks Schutzlagerplatz aufzuheben, da die Badeanstalt abgelegt ist und auch der Schutzplatz nicht mehr benötigt würde. Der Magistrat hat der Befreiung der Verträge unter gewissen Bedingungen zugestimmt. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, der Aufhebung des Vertrages betr. den Schutzplatz unter der Bedingung zuzustimmen, daß die Firma den Belandestreifen des Weges zur Badeanstalt der Stadt kostenfrei überläßt, da der Weg im Falle des Wiederaufbaues der Badeanstalt notwendig ist.

4. Der Erhöhung der Kriegsteuerzulage des Händlers Ganzen auf den staatlichen Satz und Verteilung der aufzubringenden Summe auf die beteiligten Badegasthäuser wird genehmigt. Für Diez erhöht sich der Beitrag von 8,05 Mark auf 47 Mark jährlich.

5. Zur Beschaffung von Weihnachtsfeiern an Diezer Krieger wird ein Beitrag von 500 Mark bewilligt.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

Den Heldenod fürs Vaterland fand am 26. Oktober 1. J. im Westen unser lieber, guter, unvergeßlicher Sohn, Bruder und Nefte

Willi Zorn

Waffengehülfe beim Leib-Gren.-Regt. 109

im Alter von 22 Jahren nach dreijähriger treuer Pflichterfüllung.

Familie Rudolf Zorn.

Bad Ems, den 11. November 1918.

(1391)

Mitbürger!

Bewahrt in dieser ersten Zeit die Ruhe und Zurecht! Jeder von Euch Sorge an seinem Platz dafür, daß nirgendwo Ausschreitungen vorkommen!

Ruhe und Ordnung ist unbedingt erforderlich — schon deshalb, weil sonst die Lebensmittelversorgung gefährdet wird!

Für unsere Stadt liegt kein Grund zu irgendeiner besonderen Besorgnis vor.

Bad Ems, den 9. November 1918

Der Magistrat.
Dr. Schubert.

Wohnungsnachweis.

Interessenten werden nochmals auf die neu eingerichtete Wohnungsnachweisstelle in unserem Stadtbureau aufmerksam gemacht. Mehrere kleine Wohnungen können nachgewiesen werden. Wiederholt wurde nach größeren Wohnungen gefragt.

Bad Ems, den 8. November 1918

Der Magistrat.

Müllabfuhr.

Die Müllfuhrunternehmer beklagen sich fortgesetzt, daß sie wiederholte Ermahnungen in diesen Fällen derart große und überfüllte Müllgefäße zur Abfuhr bereit gestellt würden, daß ein Mann deren Entleerung nicht bewirken könne.

Es wird daher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 4 der Polizeiverordnung vom 31. August 1907 die Müllgefäße so beschaffen sein müssen, daß ein Mann sie in gefülltem Zustande heben kann. Niemals dürfen die Behälter derart vollgefüllt sein, daß beim Aufladen auf den Müllwagen Streuungen vorkommen können.

Bad Ems, den 8. November 1918.

Der Magistrat.

Statt Karten.

Carl Bianchi
Emmy Bianchi

geb. Stengel-Ruhl

— Kriegsgetraut —

Cleve, 7. 11. 18. Herzogstrasse 5.

Ihre Vermählung

beehren sich anzuzeigen

Hans Egenolf u. Frau Aenny

geb. Brahm.

Brest-Litowsk u. Diez, den 11. Nov. 1918.

Säcke

aus Papiergewebe ca. 60×100

geeignet für

Kartoffel, Zwiebel usw.

einmal gebraucht, gut erh., leicht, sehr preisw. abzugeben

Mitteldeutsche Sack- und Plangefellerei

Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 181.

Fernspr. Janja 5975.

Telegramme Mittelsack.

(1392)

Arzneiglas-mangel!

Beim Einkauf von Arzneien bitte saubere Arzneigläser mit Rest in die Apotheke, Ems, mitzubringen. (1389)

Reparaturen

Haarspangen, Rämmer etc.

nimmt an (1390)

Frau H. Ruhn Ems,

Römerstr. 92. Ems

Schöner fester

Einmach-Kappus

wird noch zu 10 M. pr. Stk. sofort

abgegeben. Abzugeben bei (1391)

Frau Rapp. Ems, Grodenstr.

3-jähriges

Haussmädchen

oder Stundentfrau für vormittags gesucht. (1392)

Frau Carl Meyer, Ems,

Römerstr. 40.

Wohnung

von 4-5 Zimmern für sofort

gesucht. Angebote unter T. 2

an die Ems. Stz. (1393)

An den Folgen seiner im Felde zugezogenen schweren Verwundungen starb in einem Lazarett in Hannover unser herzensguter, braver Sohn, Bruder u. Enkel, der Musketier

Karl Eifler

in einem Ers.-Inf.-Regt.

im blühenden Alter von 19 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Familie Karl Eifler.

Bad Ems, den 11. November 1918.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. November, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Kindes sagen herzlichen Dank.

Familie Carl Zorn.

Bad Ems, Fahrenberg 15, den 11. November 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Richard

insbesondere Herrn Pfarrer Bender für seine trostreiche Grabrede und dem Herrn Lehrer Schaumburg und seinen Schülern für deren liebevolles Gedenken, sowie dem Herrn Lehrer West für den Grabesang und für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Familie Johann Philipp Kröller.

Auß, den 8. November 1918.

Augustaheim, Bad Ems, Wilhelmsallee 8

(ehemals Haus Karnowsky.) (1394)

Töchterheim zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zur Erlernung der Hauswirtschaft. Näheres durch Prospekt.

Maria-Luise Briegleb, Hilda Wirén, Walburg Lohmeyer.

Essigessenzflaschen

kauft (1218)

Kug. Roth, Drogerie, Ems.

Haus

mit Hinterhaus,

großem Hof u. Garten

in Diez a. L. preiswert zu

verkaufen. Schriftl. Anfragen

unter A. Z. 50 an die Ge-

schäftsstelle. (1159)

Zwei schön möblierte

Zimmer

mit Frühstück zu vermieten. (1877)

Es sagt die Geschäftsstelle.

Freitag den 8. Nov. mittags

auf dem Wege zum Bahnhof oder

im Bahnhof Roffen grüßlichst

Schaltuch

verloren. Gegen gute Be-

zahlung abzugeben (1395)

Frau Schner, Zimmerst.

Post Roffen.

Hohe Belohnung

goldenes Armband verloren

am Samstag nachm. zwischen

Bahnhof und Goldenen Lö-

wen. Abzugeben im Gol-

denen Löwen, Ems.